



Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe

Bio- und geowissenschaftliches Forschungsinstitut

Staatliches Museum für Naturkunde – Erbprinzenstr. 13 – D-76133 Karlsruhe

Erbprinzenstr. 13
D – 76133 Karlsruhe

Dr. Robert Trusch
Entomologie – Lepidoptera
Tel.: 0721/175 2842
Fax: 0721/175 2110
trusch@smnk.de

Karlsruhe, den 26. Juni 2012

Stellungnahme zur biologisch-ökologischen Bedeutung des ehemaligen Standortübungsplatzes in Tauberbischofsheim in speziellem Bezug zur Lepidopterenfauna

Das Neckar-Tauberland ist, neben der Schwäbischen Alb, in Baden-Württemberg derjenige Naturraum, in dem Trockenbiotope einen natürlichen Schwerpunkt haben. Eine nicht geringe Anzahl von ihnen konnte in den Jahren 1978-1983 im Rahmen der von der Landesregierung veranlassten Biotopkartierung durch Mitarbeiter des Staatlichen Museums für Naturkunde Karlsruhe erfasst werden. Dabei hat sich gezeigt, dass schon damals viele der ehemals ausgedehnten ökologisch wertvollen Gebiete durch Maßnahmen der Flurbereinigung und einer intensivierten Landwirtschaft inselartig zersplittert waren. Mit der Kartierung „Lebensräume für Schmetterlinge“ konnte festgestellt werden, dass dies auch im Tauberland zum Verschwinden naturschutzfachlich bedeutender Arten geführt hat.

Vor diesem Hintergrund kommt dem ehemaligen Standortübungsplatz Tauberbischofsheim wegen seiner noch großflächig vorhandenen Trockenrasengesellschaften eine überragende Bedeutung als Reproduktionsfläche für viele Schmetterlingsarten zu. Das Gebiet beinhaltet sowohl offene Flächen mit artenreicher Krautvegetation als auch Saumstrukturen mit Hecken und Waldrand und bietet folglich eine hohe Diversität an Lebensräumen. Dies spiegelt sich – wie aktuelle Erhebungen z.B. durch M. JÜTTE eindrucksvoll belegen – in der Artenvielfalt wider.

Wie mir unser Mitarbeiter Dipl.-Biol. M. SANETRA mitteilt, der am 23.6.12 eine weitere Gebietsbegehung vornahm, ist für das Gebiet auffallend (und naturschutzfachlich sehr bedeutend), dass die meisten Arten, die an dem Tag flogen (z.B. Magerrasen-Perlmutterfalter, *Boloria dia*; Ehrenpreis-Scheckenfalter, *Melitaea aurelia*; Argus-Bläuling, *Plebeius argus*) in großer Individuendichte vertreten waren. Dies ist auf die Ausdehnung des Gebietes und die

vielen unterschiedlichen, als Entwicklungsstätten für die genannten Arten geeigneten Habitats zurückzuführen. Will man solche individuenreichen Vorkommen auch in Zukunft haben, so muss der Standortübungsplatz Tauberbischofsheim in seiner gesamten Ausdehnung für den Artenschutz erhalten bleiben. Dies ist um so mehr zu fordern, da man das in dieser Form in der von Kulturlandschaft geprägten Region nur noch sehr selten sieht (siehe die wenigen aktuellen Fundorte z.B. bei *Plebeius argus* und *Melitaea aurelia* für das Tauberland in der Landesdatenbank Schmetterlinge Baden-Württembergs: www.schmetterlinge-bw.de).

Besonders hervorzuheben ist das Vorkommen des Kreuzenzian-Ameisenbläulings (*Maculinea rebeli*), der laut Roter-Liste Baden-Württembergs als „stark gefährdet“ gilt und eine besonders geschützte Art ist. Auf Grund seiner engen Bindung an den Kreuzenzian (*Gentiana cruciata*), an dem die Eier abgelegt werden und die Larve im ersten Stadium frisst, und an eine Wirtsameise der Gattung *Myrmica*, in deren Bau später die Raupe lebt, ist das gemeinsame Vorkommen beider Arten die Voraussetzung für die Existenz dieses auf dem ehemaligen Standortübungsplatz Tauberbischofsheim bereits nachgewiesenen Tagfalters. Deshalb ist der Schutz der etwas 900 Kreuzenzian-Stöcke, die durch mehrere Begehungen festgestellt wurden, dringendes Gebot. Es ist das außerhalb der Schwäbischen Alb mit Abstand größte Vorkommen dieser gefährdeten Pflanzenart in Baden-Württemberg.

Die Bestände des Kreuzenzian-Ameisenbläulings auf dem Standortübungsplatz Tauberbischofsheim sind regional sehr bedeutsam. Sie sind zwar auf mehreren Teilbereichen stärker konzentriert, jedoch auf der Fläche fast überall zu finden. Darüber hinaus sind sie ausgedehnter als z.B. im NSG Kaltenberg, dem einzigen Gebiet in dem die Art im Zuge der oben zitierten Biotopkartierung noch gefunden werden konnte. Der Population auf dem ehemaligen Standortübungsplatz Tauberbischofsheim kommt deshalb eine sehr hohe regionale, vermutlich sogar – auf Grund der geschilderten optimalen Ressourcenlage – eine europaweite Bedeutung zu. Hierauf sei ausdrücklich hingewiesen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Robert Trusch
Kurator Lepidoptera